

Gott fragt dich:
„Vertraust du mir?“

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Gott fragt dich: „*Vertraust du mir?*“

Wir sind dabei, Jesus in den Büchern der Bibel zu entdecken. Damit uns das gelingt, müssen wir die »richtige Brille« aufsetzen.

Wenn wir durch die Brille »Alter Bund« schauen, werden uns eine Menge Gesetz, Forderungen, Erwartungen, Verurteilungen, Scham und Minderwertigkeitsgefühle begegnen. Wir werden aber sehr wenig von Jesus zu sehen bekommen.

Ganz anders ist es, wenn wir die Brille »Neuer Bund« benutzen. Die Gewissheit des Heilseins, gerechtfertigt und erlöst zu sein, in Gottes Gnade zu leben, eins mit Jesus zu sein, von Gottes Geist geführt zu werden, öffnet den Blick für die Anwesenheit von Jesus in den Ereignissen, die in der Bibel berichtet werden.

Ein großartiges Beispiel für Begebenheiten im »Alten Testament«, in denen wir Hinweise auf Jesus entdecken können, ist die Geschichte von Abraham und seinem Sohn Isaak, den er als Opfer töten sollte. Vielleicht hast du diese Deutung der Geschichte gehört:

„Abraham legte Isaak, den er so liebte, auf den Opferaltar. Gibt es in deinem Leben irgendetwas, was zwischen dir und Gott steht? Fordert Gott dich auf, gewisse Beziehungen zu beenden oder dich von Dingen zu trennen, die eine Beziehung zu ihm verhindern? Du musst dich ganz Gott weihen. Was hältst du vor Gott zurück?“

Ich habe früher diesen Text aus diesem Blickwinkel verstanden, und auch heute noch wird er in diesem Sinn angewandt.

Ich habe von einer Frau gelesen, die in einer Bibelstudiengruppe, in der man über 1. Mose 22 gesprochen hat, reumütig bekannte, dass ihr »Isaak« ihre Sammlung von Designer-Schuhen sei. Seit Jahren trug sie Schuldgefühle mit sich herum, wegen ihrer Liebe zu teuren Schuhen. An jenem Abend hat sie sie »auf den Altar gelegt«. Sie war überzeugt, dass Gott sie wegen ihres Gehorsams nun segnen würde.

➤ Aber wo war Jesus in der ganzen Geschichte?

Das Problem damit, wenn wir Geschichten aus dem »Alten Testament« nehmen und den Menschen zum Mittelpunkt machen, ist, dass wir den Sinn der Geschichte total verpassen.

In diesem Bericht von Abraham, der seinen Sohn opfern sollte, geht es überhaupt nicht um uns. Hier wird unser Vater im Himmel ins Blickfeld gerückt, der seinen einzigartigen Sohn für uns hergab. Isaak ist ein Symbol für Jesus.

Wir schauen uns ein paar Bibeltex te an, die die Ähnlichkeit der beiden Ereignisse deutlich machen.

● Isak:

2 **Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen Einzigsten, den du lieb hast, Isak, und geh in das Land Morija und bring ihn dort als Brandopfer dar ...**¹

● Jesus:

6 **Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat.**²

● Isak:

6 **Abraham lud seinem Sohn die Holzscheite auf den Rücken.**³

● Jesus:

17 **Er lud sich den Kreuzesbalken auf und schleppte sich <aus der Stadt> hinaus bis zu der Stelle, die man „Schädelhöhe“ nennt. Auf Hebräisch heißt sie „Golgota“.**⁴

● Isak:

8 **Abraham sagte: Gott wird sich das Lamm für das Brandopfer ausersehen, mein Sohn.**⁵

● Jesus:

29 **... Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!**⁶

● Isak:

12 **... denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest, weil du deinen einzigen Sohn nicht verschont hast um meinetwillen!**⁷

● Jesus:

8 **Doch Gott hat seine Liebe zu uns ganz deutlich gezeigt, dadurch, dass der Messias für uns in den Tod ging, als wir noch Gesetzesübertreter waren.**⁸

Als Gott den Abraham aufforderte: „*Nimm Isak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast!*“ wird zum ersten Mal das Wort »lieben«, »lieb haben« in der Bibel gebraucht. Es ist, als wollte Gott uns schon damals sagen: „*Ich werde meinen Sohn dahingeben, meinen einzigartigen Sohn, den Sohn, den ich liebe, und werde ihn an einem Kreuz opfern.*“

Abraham war bereit, sich total auf Gott einzulassen, was da auch komme. Im Brief an die Hebräer, im Kapitel 11, der »Ruhmeshalle des Glaubens«, wird uns etwas von Abrahams Einstellung berichtet, mit der er bereit war, Isak zu opfern:

17 Im Vertrauen auf Gott war Abraham bereit, seinen Sohn Isak als Opfer darzubringen, damals, als er auf die Probe gestellt wurde, seinen einzigen Sohn, auf dem alle Versprechungen für die Zukunft ruhten.

1 1. Mose 22,2; Zürcher Bibel, 2007

2 Johannes 3,16; Schlachter, 2000

3 1. Mose 22,6; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

4 Johannes 19,17; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

5 1. Mose 22,8; Einheitsübersetzung, 2016

6 Johannes 1,29; Lutherbibel, 2017

7 1. Mose 22,12; Schlachter, 2000

8 Römer 5,8; Das Buch, 2009

18 **Das war der, über den gesagt worden war: »Deine Nachkommen sollen sich aus der Linie von Isaak weiterleiten.«**

19 **Dabei machte Abraham sich klar, dass Gott auch in der Lage ist, Menschen aus dem Tod wiederzuerwecken. Und – bildlich gesprochen – erhielt Abraham ihn auch von dort wieder zurück.⁹**

Nicht einmal der Tod seines einzigen Sohns würde Gottes Verheißung außer Kraft setzen. Dieses Geschehen ist ein Bild unseres Vaters im Himmel, der diesen ganzen Weg für uns ging. Hier sehen wir Jesus am Kreuz und Jesus für uns von den Toten auferweckt; Gottes einzigartigen Sohn, den Sohn, den er lieb hat. Nun können wir zu Gott aufschauen und – wie der Engel zu Abraham – sagen: *„Denn jetzt weiß ich, dass du mich liebst, Vater, denn du hast mir deinen Sohn, deinen einzigartigen Sohn, nicht vorenthalten!“*

Wenn wir Jesus im »Alten Testament« entdecken, wird unser innerer Mensch lebendig und Glaube bricht hervor. In der betrachteten Geschichte geht es nicht darum, dass wir unsere »Isaaks« auf den Altar legen. Im Mittelpunkt steht unser Vater im Himmel, der seinen einzigartigen Sohn für uns gab, und unser himmlisches fehlerloses Lamm, das sein Leben für uns hingab. Wenn wir erkennen, dass Gott uns sein absolut Bestes gab, das er hatte, wie könnten wir dann meinen, dass er uns irgendetwas Gutes vorenthalten würde? Es ist tatsächlich so, dass das Geschehen am Kreuz etwas ausgelöst hat, das Jakobus so beschreibt:

17 **Von oben kommen nur gute Gaben und nur vollkommene Geschenke; sie kommen vom Schöpfer der Gestirne, der sich nicht ändert und bei dem es keinen Wechsel von Licht zu Finsternis gibt.¹⁰**

Paulus ergänzt:

3 **Wir loben Gott, den Vater von Jesus Christus, unserem Herrn, der uns durch Christus mit dem geistlichen Segen in der himmlischen Welt reich beschenkt hat.¹¹**

Johannes berichtet in dem Buch Offenbarung von dem »Gotteslamm, das schon vor Anbeginn der Welt geschlachtet wurde«.¹²



Kannst du dir Gott vorstellen, wie er vor der Erschaffung der Erde eine Liste anlegt, mit all den guten Dingen, die er uns vorenthalten würde?

Das würde bedeuten, dass es gute Dinge gibt, die mehr Wert sind als Jesus selbst. Was könnte das sein, das einen größeren Wert als Jesus hat?

Ich wende mich wieder dem berühmten Text in 2. Korinther 3 zu:

17 **Der Herr aber ist der Geist; und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.¹³**

Die Decke ist entfernt. Entdecke Jesus in den Schriften und lass dich befreien.

9 Hebräer 11,17-19; Das Buch, 2009

10 Jakobus 1,17; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

11 Epheser 1,2; Neues Leben. Die Bibel, 2017

12 Offenbarung 13,8; Das Buch, 2009

13 2. Korinther 3,17; Schlachter, 2000

Dem Kirchenvater Augustinus wird der Satz zugeschrieben: „Das Neue ist im Alten verborgen; das Alte ist im Neuen offenbart.“

Der letzte Vers in 2. Korinther 3 lautet:

18 Und wir alle, auf deren Gesicht keine Decke liegt, wir spiegeln den strahlenden Lichtglanz des Herrn wider, und wir werden dadurch umgestaltet, sodass sein Bild uns immer stärker prägt. Ja, wir werden von einem herrlichen Glanz hin zu einem noch herrlicheren Lichtglanz umgestaltet. Das alles kommt von ihm, dem Herrn, dem Gottesgeist.¹⁴

Wir alle haben heute ein unverhülltes Gesicht. Auf uns liegt keine Decke, auf den Büchern der Bibel liegt keine Decke, auf Jesus auch nicht und auch der Vater versteckt sich nicht. Wir können jetzt ungehindert in Gottes wunderbares Angesicht schauen. Wenn das geschieht, bewegen wir uns von einer Herrlichkeit zur nächsten. Das göttliche Werkzeug für diese Verwandlung ist der heilige Geist, der uns die Augen des Verstehens erleuchtet hat für Gottes Liebe und Macht und Güte. Alles, was er ist und hat gehört nun auch uns.

Für diese Umgestaltung steht im Grundtext das Wort »Metamorphose«. In unserem Sprachgebrauch bedeutet »Metamorphose« z. B. die Verwandlung einer Raupe in einen Schmetterling. Genau das passiert mit uns, wenn wir uns Jesus zuwenden und ihn in seiner Herrlichkeit anschauen. Wir werden verwandelt von der vergehenden Herrlichkeit unserer Selbstgerechtigkeit in die unverhüllte Herrlichkeit von Jesus Gerechtigkeit, die wir als Kinder haben. Paulus spricht von zwei deutlich unterscheidbaren Herrlichkeiten.

➔ Im »Alten Bund«

Die mit einer Decke verhüllten, schwindenden Herrlichkeit des »Alten Bundes«, in dem Gott den Menschen durch das unnachgiebige Urteil des Gesetzes sah. Bei dieser Herrlichkeit konnte keiner den Herrn sehen und am Leben bleiben. In dieser Herrlichkeit war Gottes Zorn, Schande und Strafe. Bei dieser Herrlichkeit konnte Mose Gott nur von hinten sehen.¹⁵

➔ Im »Neuen Bund«

Die unverhüllte ewige Herrlichkeit des »Neuen Bundes«, in dem Gott uns als vollkommen gerechtfertigt aus Gnade sieht. Wir sind in ihm ein total neues Geschöpf geworden, das vollkommen und heilig ist.

- Wenn wir dieser Tatsache vertrauen, werden unsere Gesinnung und Taten in die Jesusgleichheit verwandelt.
- Bei dieser Herrlichkeit sehen wir nicht nur Gott und leben, sondern je mehr wir ihn sehen, um so lebendiger werden wir sein.
- In dieser Herrlichkeit liegen Annahme, Bestätigung und Liebe.

¹⁴ 2. Korinther 3,18; Das Buch, 2009

¹⁵ 2. Mose 33,18-23

- In dieser Herrlichkeit ist Gott immer mit uns; er wird uns niemals verlassen oder aufgeben.
- In dieser Herrlichkeit ist Freiheit!
- Die unverhüllte Herrlichkeit des »Neuen Bundes« ist Gottes Leben in uns.

Es heißt nicht länger: „*Tue dies, und Gott wird dich segnen. Tue jenes, und Gott wird dich verfluchen.*“

- ▶ Wir leben von der Kraft und Liebe des nie endenden Lebens des Geistes in uns,
- ▶ und nicht mehr von Forderungen nach Leistung, die von außen an uns herange-tragen werden.

Die Religion will uns verkaufen, dass wir, wenn *wir* mehr leisten, mehr wie Jesus werden, und durch *unser* gerechtes Handeln und gutes Verhalten Gemeinschaft mit ihm haben.

- ◆ Was für eine Beleidigung für das, was Jesus am Kreuz für uns vollbracht hat.

Durch die Kraft von Jesus Leiden, Sterben und Auferstehen sind wir in vollkommene Gegenüber von Jesus umgewandelt worden. Bei der Betrachtung von 2. Korinther 3 wird klar, dass es bei dem Textzusammenhang des »Schauens« darum geht, wie wir die Bibel verstehen und zwischen dem Alten und dem Neuen unterscheiden.

15 **Doch es ist so, dass bis heute, immer wenn die Bücher von Mose gelesen werden, eine Decke über ihrem Herzen liegt.**

16 **Doch dann, wenn sich jemand zu Jesus, dem Herrn, hinwendet, wird diese Decke weg-genommen.¹⁶**

Es wird so deutlich, das Paulus über zwei Möglichkeiten spricht, wie man die Bibel lesen kann: Als ein verurteilter Gesetzesbrecher, oder als ein neues Geschöpf als Ebenbild von Jesus. Wenn wir auf Jesus schauen, werden wir in sein herrliches Bild verwandelt. »Ja, wir alle sehen mit unverhülltem Gesicht die Herrlichkeit des Herrn. Wir sehen sie wie in einem Spiegel«.

- 🌈 Wenn wir auf Jesus blicken, ist es als ob wir in einen Spiegel schauen.

Wenn wir das Bild und die Schönheit von Jesus mit unverhülltem Gesicht und im Ver-trauen mit den Augen der Gnade sehen,

- ★ ohne ein leistungsbezogenes Grundmuster im Hinterkopf,

dann sehen wir,

- ★ was wir in und durch Jesus als neue Schöpfung geworden sind.

Jakobus schrieb darüber, dass wir *uns* im Spiegel sehen:

23 **Denn wer sich Gottes Botschaft zwar anhört, aber nicht danach handelt, gleicht jemand, der sein Gesicht im Spiegel betrachtet**

24 **und der, nachdem er sich betrachtet hat, weggeht und sofort wieder vergisst, wie er ausgesehen hat.**¹⁷

Ein »Täter des Worts« ist jemand, der im Vertrauen im vollkommenen Gesetz der Freiheit lebt, das uns freigemacht hat vom Gesetz der Leistung.

Wenn wir uns von Jesus Spiegel abwenden und auf andere Dinge schauen, um Bestätigung zu finden, vergessen wir, wer wir sind.

- ✘ Unser Selbstverständnis finden wir nicht in unserer eigenen Redlichkeit, oder deren Fehlen.
- ✘ Wir finden es nicht in den bösen Dingen, die uns zustoßen oder die wir getan haben.
- Unser Selbstverständnis finden wir in Gottes Bild.

Ich habe eine kleine Übung für dich.

Stelle dich vor einen Spiegel und nenne laut ein Wesensmerkmal von Jesus — und dann sprich dir dieses Merkmal zu.

▣ Zum Beispiel: *„Jesus ist stark! Ich bin stark!“* Oder: *„Jesus ist schön! Ich bin schön!“*

Lass dir viele markante Facetten von Jesus einfallen. Ich hoffe, dass dir dieses Experiment nicht zu schwer fällt!

1 **Steh auf, *Jerusalem*, und leuchte! Denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit Jahwes strahlt über dir!**¹⁸

- Ich frage mich, wie wohl die Welt aussehen würde, wenn die Jesusnachfolger, jung und alt, der Wahrheit über sie vertrauen würden?
- Ich frage mich, welche Auswirkungen es wohl auf die »Welt« haben würde, wenn Gottes »Ekklesia« in den Spiegel Jesus blickte und sähe, wer und was sie durch Jesus geworden ist?

Mein Leben lang habe ich gehört, dass Abraham der »Vater« unseres Glaubens ist. Aber festgesetzt hat sich letztlich nur die Geschichte von der Opferung des Isaak. Aber da gibt es noch viel mehr.

➤ Viele Christen verstehen nicht die Bedeutung davon, dass wir zu der geistigen Nachkommenschaft von Abraham gehören.

■ Darum leben die meisten wie geistige Waisenkinder, denn sie haben keine Ahnung, wer sie sind.

17 Jakobus 1,23-24; Neue Genfer Übersetzung, 2011

18 Jesaja 60,1; Neue evangelistische Übersetzung, 2022; Hervorhebung von mir

■ Auch begreifen sie nicht, was alles zu ihrem Erbe gehört, wegen dieser geistigen Abstammung.

Sollten wir nicht mehr wissen über unsere Wurzeln?

Gott sagte zu Abraham:

3 ... **Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen.**¹⁹

Paulus geht intensiv auf unsere geistige Nachkommenschaft von Abraham ein und ein Eckpunkt seiner Ausführungen war der Satz:

3 ... **»Abraham setzte sein Vertrauen auf Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet!«**²⁰

Wir wollen diese Aussage im Textzusammenhang betrachten. Abraham war von Gott gesegnet. Er empfing seinen Segen wegen seines Vertrauens in die Tatsache, dass er von Gott gerecht gesprochen worden ist. Wir sind Gesegnete, und der Weg, auf dem wir den Segen empfangen, ist unser Vertrauen, dass wir aus Gnade bei Gott gerechtfertigt sind. Ziemlich einfach, oder? Theoretisch gesehen, gibt es zwei Methoden, um sich für Gottes Gunst zu qualifizieren.

- ◆ Wir bekommen sie aus Gnade durch Vertrauen; oder
- ◆ wir verdienen sie uns selbst.

Der eine Weg bedeutet die Kraftlosigkeit des »Fleisches« zu erkennen; sich bewusst zu machen, was das »Fleisch« ist; und vom Geist für jeden Segen, einschließlich des Lebens selbst, abhängig zu werden. Beim anderen Weg setzt man sein Vertrauen in das »Fleisch«. Das ist aber eine aussichtslose und tödliche Übung.

Paulus sagte:

18 **Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt;**²¹

Trotzdem gab es eine Zeit, in der Paulus sein ganzes Vertrauen in sein »Fleisch« setzte, um mit Gott und den Menschen in Ordnung zu kommen. So sagt er den Christen in Philippi:

4 **Natürlich habe ich auch die Überzeugung, dass ich mich auf menschliche Qualitäten berufen kann. Wenn jemand anderes meint, sein Vertrauen auf solche Äußerlichkeiten setzen zu können, dann könnte ich das noch mehr!**

5 **Hier ist die Liste meiner Qualitäten: Ich bin der Vorschrift gemäß am achten Lebensstag beschnitten worden. Ich stamme aus dem Volk Israel, genauer gesagt, aus dem Stamm Benjamin. Ich bin ein echter Hebräer, ein Nachfahre von echten Hebräern. Was die Auslegung des Gottesgesetzes betrifft, so gehöre ich zur Richtung der Pharisäer.**

6 **Wenn es um mein Engagement geht: Ich habe die christliche Gemeinde aktiv verfolgt! Wenn es um die Erfüllung aller Anforderungen nach dem Gesetzbuch geht, dann bin ich da auch völlig unanfechtbar.**

7 **Aber all diese Dinge, die ich hier als meine Vorzüge anführen kann, sehe ich jetzt aufgrund meiner Beziehung zum Messias als bloßes Negativkapital an.**

19 1. Mose 12,3; Einheitsübersetzung, 2016



20 Römer 4,3; Das Buch, 2009

21 Römer 7,18; Schlachter, 2000

8 Ja, wirklich! Ich halte alles für eine Belastung, ja, ein Minus, wenn ich es mit dem vergleiche, was wirklich zählt: die wunderbare Möglichkeit, den Messias Jesus, den Herrn, kennen zu können. Im Vergleich zu ihm ist für mich alles andere völlig ohne Wert. Ich sehe es regelrecht als Müll an, weil für mich das oberste Ziel ist, in dieser Beziehung zu Jesus, dem Messias, meinem Herrn, zu leben.

9 In ihm finde ich mein wahres Ich. Ich will nicht mehr auf meine eigenen Leistungen vertrauen oder versuchen, dadurch vor Gott gerecht dazustehen, dass ich seinen Willen tue. Sondern ich will durch den Glauben an den Messias die Annahme vor Gott finden. Nur so sieht er mich als gerecht an, nämlich aufgrund meines Vertrauens auf ihn.²²

Es gibt zwei Einschätzungen, die Paulus erwähnt, die er einst als Vorteil gegenüber anderen Menschen betrachtete:

-  Seine Volkszugehörigkeit und
-  seine religiösen Leistungen.

Man kann auch sagen, dass sich unter dem Gesetz ein Mensch nur für Gottes Gunst qualifizieren kann,

- wenn er ein Israelit, ein Nachkomme in der Blutlinie von Jakob ist;
- und durch den Gehorsam gegenüber dem Gesetz, die fromme Leistung.

Paulus hat tatsächlich so viel Wert auf diese beiden Bereiche gelegt, dass er nichts dabei fand, Christen zu ermorden, um die Heiligkeit der Zugehörigkeit zur jüdischen Religion zu schützen.

- Er terrorisierte Gottes »Ekklesia«,
- ist in Häuser eingedrungen,
- hat Menschen fortgezerrt
- und sie ins Gefängnis werfen lassen,

nur weil sie Jesus ergriffen hatten und sich nicht mehr dem Gesetz unterworfen haben.

Das wurde nicht als Verbrechen angesehen. Ihm war der Beifall der Frommen sicher. In den Augen der jüdischen Führungsjahre jener Tage war sein Handeln und seine Leidenschaft vollkommen gerechtfertigt. Warum? Wegen des Bundes, unter dem sie 1.500 Jahre gestanden hatten: Dem mosaischen Bund des Gesetzes.

Als Paulus auf dem Weg nach Damaskus von Gottes Gnade hinterrücks überfallen worden ist, ist Jesus ihm erschienen und hat Paulus gefragt, warum er ihn verfolgt. Warum sagte Jesus dem Paulus, dass er ihn verfolgt und nicht, dass er die »Ekklesia« verfolgt? Es ist darum, weil die Gemeinde der Leib von Jesus ist. Wenn ein Glaubender verfolgt wird, wird Jesus verfolgt. Erkennst du deine Persönlichkeit, die du in Jesus hast und bist?

Unser Sein in Jesus, ist die Identität, die uns für jeden Segen des Himmels qualifiziert. Wenn wir Jesus erlangen, gewinnen wir alles, was er ist und alles, dessen er würdig ist. Wenn wir den Bund, unter dem wir mit Gott leben, nicht oder falsch verstehen, stürzt uns das in ein Wechselbad der Gefühle. An den einen Tagen haben wir das Empfinden, dass er mit uns zufrieden ist, und an anderen Tagen meinen wir, er sei wütend auf uns. An manchen Tagen fühlen wir uns seiner Gunst würdig, und an anderen haben wir den Eindruck, wir müssten sie uns erarbeiten, weil wir Gottes »Anforderungen« nicht gerecht geworden sind. Solche Schlussfolgerungen offenbaren eine Denkweise, die nicht begriffen hat, was sich alles verändert hat, als Jesus an unserer Stelle vor Gott stand und den Fluch, den wir verdient gehabt hätten, auf sich nahm, damit wir den Segen empfangen können, den er verdient.

Wenn wir die Veränderungen von dem »Alten Bund« zum »Neuen Bund« erkennen, wird die Beziehung enthüllt,

- ★ die Gott für uns gedacht hat, und an der wir uns erfreuen sollen,
- ★ und die Instrumente, durch die wir qualifiziert worden sind, seine Gunst zu empfangen.

Wir könnten Bibeltexte wie diesen nehmen:

8 Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit. ²³

um damit die Idee untermauern zu wollen, dass es eigentlich keinen Unterschied in Gottes Handeln an seinem Volk gibt, ob sie nun in der Zeit des »Alten Bundes« lebten, oder in dem »Neuen Bund« sind. Das würde aber Gottes Handeln verwässern und entschärfen. Und es entwertet das ehrfurchtgebietende Werk von Jesus. Das Geschehen am Kreuz würde zu einem »Stempel«, den man der Form halber den Menschen aufdrückt. Es wäre, als hätte sich nichts wirklich geändert, obwohl Jesus alles für uns erlitten hat.

Jesaja sagte die gewaltige Veränderung, die am Kreuz vollzogen wurde, in einer Weissagung voraus:

18 Denkt nicht an das, was früher war, achtet nicht auf das Vergangene!

19 Seht, ich wirke Neues! Es wächst schon auf. Merkt ihr es nicht? ... ²⁴

Ganz erstaunt fragt er: „*Merkt ihr es nicht?*“ Wie ist es bei dir?

- ➔ Rufst du dir immer noch das, was früher war – den »Alten Bund« – in Erinnerung?
- ➔ Oder machst du dir bewusst, dass Gott etwas ganz neues geschaffen hat – den »Neuen Bund«?

Paulus hat an sich die Verwandlung erlebt und deshalb kann er mit voller Überzeugung sagen:

²³ Hebräer 13,8; Einheitsübersetzung, 2016

²⁴ Jesaja 43,18-19; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

17 Deshalb ist es so: Wenn einer im Messias sein Leben gefunden hat, dann ist er selbst eine neue Schöpfung. Die alte Wirklichkeit ist vorbei. Achtet darauf: Etwas ganz Neues hat begonnen!²⁵

Ich wünsche dir eine tiefe Erfahrung der neuen Schöpfung, die Gott aus dir gemacht hat und dass du die Freiheit von Gottes Kindern voll auskosten kannst.

Vertraue ihm einfach!